



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 4.

1674

Montägliche Wochenzeitung vom 19. 29. Januarij M. DC. LXXI

Auß Italien.

Genoa / vom 29. Decemb. 3. Jan. Man vernimt auß Paris / das die Verbündungen darobst auß nächst kommenden Feldzug je länger je häufiger fortgesetzt werden / in deme dem Zeugwart im Königl. Zeughaus anbefohlen worden 40000. Musqueten 10000. Carabiner und 20000. Pistolen in guter Verriethschaft zu haben / welchem dann leichtlich abzunehmen die Anzahl deren Müssern so zu Fuß / als zu Pferd / welche außdort sollen auf die Dürre gebracht werden. Man erwartet mit verlangen zuvernehmen die Verriethung des hiesigen Abgesant. Sr. Ducayo / welcher bey Ihro Königl. Majest. in Frankreich den 11. Decemb. die erste Audienz gehabt / bester Hoffnung bey dieser Gelegenheit und Bewandtnis der sachen bessere affection gegen die Republic anzutreffen: Nichts desto weniger beachtet man sich dinstes nicht wenig mit umgibt mit Mannschafft verfaßt zu seyn / theils mit Frantzosen einen bessern Frieden zu erwarten / theils aber auch weil die Streitigkeiten zwischen Savoy und hiesiger Republic noch nicht allerdings begleetet sind / zumalen dann auch andertheil der Ducayo mit einer neuen Verjaht. Vortern widerlegen hebet / so sollen ideme auch die auf die Statt Savona habende pretensionen von einem auß dem Hauff Carotta / so von denen welche vor Zeiten diß Leben an hiesige Republic verkauft haben herkommen / überlassen worden seyn. Es sind diser Tzagen einige von der Statt Noli Abgeordnete allhie ankommen / welche sich häufig entschuldigen / das sie an der heimlichen Verständnuß deren allhier in Verhaft stehenden Personen / weder Theil noch gemein haben. Es hat allhiesige Herrschafft zu folge dem Anbringen des Engelländischen Ambasador / den Schiff Capitain Francisco auß Corfica / bey Leib und Lebens Straß verbanuisset / umb das er auf einem Englischen Schiff etliche einim Türkischen Vassa zugehörige Wahren solle geräubet haben / unangesehen desse besagter Räuber sich schon vil Jahr zu Exornio aufgehalten.

Rom / vom 21. 30. Dec. Verwichener Tzagen ist von allhiesigem Hof ein Eihott an den Internuncium in Frankreich abgefertigt worden / wegen der Verlesung der Nemytern. Under dessen Umgeister aufzubringen / hat der König in Frankreich 12. Nemter durch sein Komigreich über Verfertigung der Kirchen und vorfallenden Konsistorial Sachen angeordnet / das alle darob ihne Pünd geben / welche sonst allhier andern nach

Belieben sind anvertraut / aber saumfellig bedient / umb deswegen eine Dult / mit Verzeigung deren Sachen / so noch nicht übergeben sind / von dar überandt worden / welches J. Königl. May mit der Zeit etliche Millioven Franken wird eintragen mögen. Weil die Franjosen auß dem Königreich Neapoli allumal außgetrieben worden / befinden sich derselben vil in hiesiger Statt: und verhoffen sich des herannahenden Jubeljahrs zu se demnach beser nicht vil zuzugewinnen haben dürff. Einliche deren sagten außdort J. R. W. in Frankreich von dem Großen Türck einen Brief / betreffend die Erneuerung der Bündnuß zwischen Frankreich und der Ottomannischen Vorten / anlangst erhalten habe. Venedig / vom 27. Dec. 3. Jan. Über Nagast vernimt man / vermittelst eines Schiffs / so außdort von Gony Constantinopel aufkommen / das des Tzags vor seiner Abgang die Zeitung erschollen / das die Türkische Armee von den Vorten gänzlich geschlagen / bey die 500. tote Turken / welche sich in die Vestung Eochium verhalten zu irren / nach der Schlacht mit der Vestung über Polen Gewalt kommen / welches die Vorten und auch die arme Welt solcher Erschelt bewegt / das sie unterholten auffgeruffen / es were eine verdiente Straß vom Himmel / umb das man die Christenheit von so vielen Jahren her / mit so ungeredtem Krieg heunrübtiget: Derothalben nun in wenig Wochen in selbiger Statt / die Pest über 100000. Personen erwaßt / und in diser Schlacht über 40000. meistens Spady und Janitscharen / der Flor der Türkischen Macht / auß dem Platz geblieben / neben allem Geschütz und Bagage / bey 5. Millioven Reichthaler / welche kurz zuvor zu Verablung der Armee / und Ausziehung der Rosbaurer und Wallachen dem Hussaim Vassa zugeschießt gewesen / verlohren gantzen / und in der Polen Gewalt geblieben / solchen Schaden nun zuersehen / seye von der Vorten an alle Vassa / sürnemlich an dems Damasco und Cairo. ausgefandt / umb von ihnen alle auß den Veinen habende Völcker zuzordern / und in Eil dem Großen Türken zuzuschicken / damit er den Polen widerstehen könte / sahls sie in die Cränzen brechen und das Ottomannische Reich überziehen wolten; man werde auch alle in dem weissen Meer befindenden Galeen gegen die Cosaken und Moscouiter / im Schwarzen und rothen Meer zugebrauchen / ansehn.

Auß Engelland.

Londen / vom 29. Dec. 3. Jan. Damit die Aufhebung

fung der Kriegs-Flotte von 26. Hauptschiffen bestim-
mter fortgesetzt werde hat der König alle Schiffe
Capitain juch beaufen und ihnen die Bezeichnung
aller erforderlichen Bestellung ernstlich anbefohlen;
mit Verordnung das die aufstehende Solde/alleu Ma-
troica / oder derselben Witwen und Waisen förder-
lichst bezahlt werden/wie dann Ihre Majestät neulich
widerum 200000 Pfund Sterlin aus Frankreich em-
pfangen haben solle. Von Ederburg aus Schottland
wird berichtet das der Rath daselbst insolge der wider
die Römisch-Catholischen aufgegebenen Satzungen
die junge Römisch-Catholische Kinder von ihren El-
tern weggenommen / und sie bey der Evangelischen Re-
ligion / auch in Königlichem Unterricht zu unterrichten
erkennt habe. Die Herzogin von Modena / und der
Prinz Reynald sind versprochen Dienstag von hier wi-
der auf Modena verreise. Das Parlament wird
den 17. Nij widerumb besamlet / und verlangt
man sehr / was selbiges bey solcher Verwendung der
Sachen schließen werde: Einige lassen dannenherd gute
Hoffnung zu dem Frieden / andere aber vermeinen/
das selbiges nicht weiter / als auf etliche Beschwerden
dem König fürtragen gehen / und im übrigen Ihre
Majestät in ihrem Vorhaben nicht verhindertlich seyn
werden dürfen.

Aus Frankreich.

Paris / vom 2. 12 Jan. Weil es den Holland- und
Spanischen Völkern an Lebens mitteln und Proviant
auf ihren Posten gemanglet / sind sie genötiget worden
selbige und also den Herzog von Lörenburg zu verlassen/
und sich in die Winter-Quartier zu begeben / jedoch das
sie in kurzer Zeit sich widerumb mit einandern conjun-
gieren können. Wegen des Prinzen von Condé
und des Herzog von Anguien / seines Sohns / Abreise
eingestellt worden / und besser gehen die Truppen
nach ihren Sammelplätzen / und mehr / anangesen
dieser schlechten Witterung / etwas wichtiges un-
derrangen vorhabens seyn. Der Herzog von Kavail-
les mit seinen heuch habenden Völkern / solle Non le-
Saumur in der Frey-Geoffschafft Burgund eingenom-
men haben / und vermahlet man / sie möchten Et. Clau-
de auch ehestens bekommen.

Aus Teutschland.

Wien / vom 31. Decemb. 12 Jan. Es ist diser Tag
ein Abarfandler von dem Herzogen aus Savoy
an hies. dem Kaiserlichen Hof / mit einem ansehnlichen
Gefolg / Ihre Reis. May. zu dem nunmehr glück-
volligen zu Kaiserl. Heyrath blind zuwünschen. Es
sind auch unterschiedliche Kriegs-Officerer aus Un-

garn allhier ankommen / und von J. R. M. auf nächst
kommenden Zeit in fehrnem Befehl zuvernehmen.

Vom 3. 18 Jan. Alle Regimenter zu Ross und Fuß
Dragouer / Husaren / Croaten und Teutsche Völcker
sind befehlt zu marschieren / auch sind diser Tag ein-
ige Regimenter gemustert worden / man vornimt / das
J. R. M. ehestens auf Eger gehen werden. Der Her-
zog von Florenz ist amoch allhier / und haltet sich sehr
prächtigt. Ein Cardinal von Rom wird täglich allhier
erwartet. Die Ober-Deisterreichischen Stände haben
J. R. M. 1100000 fl. verwilliget / was die andern
thun werden / lehret die Zeit.

Heidelberg / vom 10. 20 Jan. Obwohl wir durch
Briefe vernemen müssen / das anderer Orten vorge-
geben wird / ob hätte hiesige Eurfürstl. Durchl. die
Stätte Sobornheim und Wozingen / und dergleichen
Pfalz-Simerische Plätze / mit Gewalt in Besetzung ge-
nommen: so können wir doch mit Wahrheit bezeu-
gen / das dis anders nichts als Landkündige Unwahr-
heiten und Verleumdungen seyn / zumalen alles mit
eines jeden Orts ganzem Rath / und der Burger-schafft
gut / in belieben beschehen: die in ernenneten 2. Stät-
ten 20. Rappische Soldaten sind waren von unser
Eurfürsten Abgeordneten / bis auf weitem Befehl
angehalten / aber bald wider los gelassen worden: Auf
das Schloß Bockenheim ist weder Schuß / noch Sturm-
beschehen / vilmeyger einiger Mann darvor todt ge-
blieben: im übrigen weil Ihr Eurfürstl. Durchl. die
se mit Eurf. Mayn. habende Wir: thälligkeiten / Ihre
Kaiser. Majest. Interposition Underthänig überge-
hen / als haben sie den Ihrigen ernstlich anbefohlen
lassen / nichts Feindliches gegen die Eurf. Maynische
fürzunehmen / es were dann / das von Eurf. Mayn-
scher Seiten man sich etwas under siehen wolte / mög-
ten sie alddann Gewalt mit Gewalt hindertreiben / und
haben auf solchen Pahl / so wol ihre genorbene Mann-
schafft / als auch den Land-Ausschuss zu Ross und Fuß
fertig zuhalten / Befehl ertheilen lassen.

Hamburg / vom 4. 14 Jan. Zu Verken ist ein Ro-
kouitischer Besant ter ankommen / welcher eine Bünd-
nis / von sich Ihr Reis. Majest. der Eron Schweden /
Eurf. Brandenburg / und seinem Eyar / der Eron Polen
zum besten gegen die Türken angetragen / ist aber dar-
mit näher Warschan / allwo allerseits ernennter Vo-
tentaten Abgefander zusammen kommen / verwiesen wor-
den / dahin er auch ehest abreisen wird.

Frankfort / vom 10. 20 Jan. Der Eurf. Prinz von
Saxen sehet nun etliche Tag mit 6500 Mann schon
Voll zu Ross und Fuß unsehr von hier / und ist ein Er-
preiser

y refer an die Generalität nahez Vonn worden / wohin
der Marsch sehrmer solle genommen werden.

Auß Strasburg / vom 12. 22. Jan. Hr. Du Fey/
Commentant in Philipsburg / hat den Neu preten-
dierten Zoll von den Eütern / so zu Wasser gehen / wide-
rumb eingestelt / welches er neben einem Französi-
schen Compliment mit heutigen Briefen / hiesiger
Stadt zuwissen gemacht.

Auß dem Sundgau / vom 16. 26. Jan. Das die in
dem Elsas gelegene Franzosen / (amt dem Land-Auf-
schuß / und dem Marschgrafen von Banbrun / Oberbefehl-
haber zu Dreyfach / bey Landre von den Burgundischen
geschlagen und ihrer bey 2000. erlegt worden / wird
mit frischen Briefen beschäftigt / ingleichem auch das
sächtendes Sundgäuischen Landvolks in die Benach-
barte Städte. Die 900. Starckenbergische Soldaten/
so von Rheinischen jüngsthin nach der Fresno-Graf-
schaft Burgund abmarschier / ligen noch in dem Kauf-
strubal / der Marsgr. von B. wbrun ligt mit 3000. Man-
n / Hall / ein Etund von Beontrath / ihnen den Hof
aufschreiben man sagt 900. von dem Land-Aufschuß/
sehen befehlt / sie wünsch hier und Laufen anzuhalten /
und werde sie besagter Marsgraf von vornen angrif-
fen / so dass sie in großer Gefahr seynen / wo sie nicht von
harter Burgundischer Hülf errettet werden.

Wienstrom

Edin/vom 2. 12. Jan. Auß dem Haag wird berich-
tet / das die aus Engelland jüngst eingebrachte Briefe
mitbringen das der Spanische Abgesandte Hr. Mar-
graf von Fresno / selbigen König mit anerbietung zw
Millionen in einem absonderlichen Frieden / mit den
Vereinigten Niderlanden / zuvermögen underliche / da
er dann die Handlungen allbereit so weit gebracht / das
Ihr Königl. Maj. st. über alle gethane Vorträge frid-
lich überein kommen / aufgenommen den Artikel von
dem Haringfang / da Ihre Majest. haben wil / das ind
köntig ohne seine Passporten auf den Englischen Kü-
sten nit mehr solle gefischt werden, welches aber die H.
Staden schwerlich eingehen werden / in dessen solle-
ser Tagen ein Englischer Abgesandter in dem Haag an-
kommen seyn / sich mit Ihrer Hochheit / und den sürnem-
sten Rächtern zuerathschlagene / deswegen in Eil ein ab-
sonderlich nach bemeldtem Hr. von Fresno ; Die
Handlungen weiters in befördern abgefertiget worden.
Ungewisshen werden die Kriegsverfassungen ab-
ler Orten eytrig fortgesetzt / der Graf von Montecoy
last noch 2. Regimenter zu Pferd werden / deren das
eine / von 2. Compagnyen / dem Freyherrn du Duis/
und die zwey letzteren / jedes von 15. Compagnyen /

dem Freyherrn von Bert / und Obersten Martini sol-
len übergeben werden. Weil die Russische anrich-
tliche Besatzungen in Smoll / Casselt / Schwarz-
Ehlfen und Omerstanz halten / ist vermuthlich / das
sie selbige Dertter nicht so leichtlich verlassen werden.

Vom 11. 21. Jan. Die Hr. Englische und Holländi-
sche Abgesandte halten beynahe alle Tag in dem Car-
meliter Kloster Friedens-Underredungen / deswegen
man mittheilen einen Frieden zwischen diesen beyden
Nationen zuhoffen hat / wann nur der König in Engel-
land mit ausschließung / und ohne oder mit Consens
der Kron Frankreich sich in einem Friedensschluß mit
den Hr. Staten einlassen wird. Sonsten langt auß
dem Haag Bericht ein vom 16. dis / das nach dem Don/
Bernardo de Salinas daselbst mit den Abgeordneten
des Stands sich über des Königs in Engelland / auf
die von dem Marsgrafen von Fresno gethane Frie-
densvorträge / gegebene Antwort / berathschlaget / ha-
be man durch einen Expressen / folgende Begeant-
wort-naher London gesandt : 1. Das weil weder die
Billigkeit und Recht / noch irgend einicher Nachtheit
der Holländischen Waaffen / sie / die Hr. Staten ein er
Frieden zu erlassen beynige / seye wann dem König in
Engelland die Umstände eines ohne Ursach wider sie
geführten Kriegs zu befehlen ganz nicht gesinnet / wie es
dam das Ansehen habet ob Ihr Maj. die 2. von dem
Marsgrafen von Fresno ibro angebotene Willkuren
also annehmen wolten : Sonder das die H. Staten be-
sagte 2. Millionen dem König in Hispanien / als ihrem
Nidverbündeten zu dem Ende versprochen / das er ei-
nen ehelichen Frieden wünsch diesen beiden Nationen
auszuwärtten verhältnich seyn sollte. 2. Das sie / Euris
nam betreffend / thun wolten / was J. Ray beliebig seyn
würde. 3. Das sie die gemeine Kaufhandlung in Indien
gegen einander in aller Billigkeit und Recht wolten
vergleichen. 4. Das mit dem Segel streichen J. Ray
ein soltes Sendgen geschloset werden solle. 5. Die Frey-
heit aber des Fischesfangs könnten sie nimmermehr über-
geben / oder einichen Einnis / von derselbigen abwei-
chen / jedoch nichts desto weniger auß Liebe zum Frieden
wann J. Ray sich solcher Pretensionen nun und in das
künftig gänzlich zu entschlagen gesinnet / werden sie zu
bigen 2. Millionen noch ein gutt Summa Gelds be-
setzen entschlossen / das der Friede wünsch Engelland und
den Hr. Staten den 1. März / oder darvor gemacht
werde. War ist aber nicht allerdings mit des Marsgra-
fen von Fresno Verhalten zu Frieden / umb das er das

Schreiben

Schreibender Hr. Staten so lang dem König zu überliefern hinderhalten/das auch das gemeine Volk zuhören den dessen bereits eine Copie herum getragen: Man sagt es seye darumb geschéhen/das dieß beschribt nicht nich gedachten H. von Fresno Gutduncken gelezt gewesen Soist auch J. Hochh. der Prinz von Dranien weder mit seinem Feldzug/noch mit dem Verhalten der Spanier/als/welche sie in einem solchen Vornehmen angetrieben/vermögt/angesehen/das auch die Spanische Officier sich mit den Holländischen nicht vertzogen können. Und wie wol der Herzog von Lörenburg sich rümen dürfen/er wolle den Spaniern vor der Mäusen über den großen Damm vorbei passiren/so hat er doch/so lang die Span- und Holländischen in Feld gelegen/ und ihne zum Streit herauf gefordert/ sich nicht dürfen bewegen/so lang/bis der Graf von Schönberg mit einer lang gesammelten Keuterey/ obzufehren Charleroy/sich mit ihme conjungiert/also daß er den 14. Dis./ nicht weit von Charleroy angelangt. Allerst wird berichtet/das die Franzosen sich keines Wegs zu rümen/das die Dänisch- und Schweden und Eurt. Brandenburg in ihrem Vortheil diene/ und ist man gewiß verschert/ das Schweden vil mehr auf sein eigene Sicherheit/als auf den Vortheil für Frankreich bedacht ist: wof wegen man nicht ohne Grund einen Frieden mit Hr. und Fr. cheit verhoffet. Weil die Franzosen zu Trier das Eurt. Schloß/wo es nicht die Contributionen und erforderlichen Futteragen lieferte/zu verbrennen gedrohet/ hat der Herzog von Bournewille dem Eurtfürsten von Eöln ansagen lassen/das wo das Schloß zu Trier sollte mit Feuer angehekt werden/wolte er auch das seine zu Bonn abbrennen lassen.

Niederland.

Hag/vom 1. 11. Jan. Die Handlungen des Freyhern von Jhola und H. Schellart sind zu Vltlich nicht so wol ausgefallen/ als man wol fürgehen dürfen/ inmahlen die Französische Parthey alle Beschwerlichkeiten/welche der Statt bey der Neutralität für Augen gestellt worden/meistlich in vernünftigen gewußt. Weil dem Überrest der Lörenburgischen Völkern der Weg gegen Frankreich nunmehr gleich als offen steht/ werden selbige sich ehest dorthin erheben. Man herabzuschlagen nun allhier/wie man die Feinde auß der Bellau solchends anstreichen möchte/ inmahlen sie daselbst nichts mehr/ als die Statt Arnheim mit einem großen Haub/welchen etlichen mächtigen Magazinen/ und 160. Metallinen Stücken angefüllt/ haben/darwegen möchte bey ehesten guten Wetter wider selbige Statt etwas fürgenommen werden/welch man verhoffet/ sie nicht groben

Widerstand werde thun können/ wegen deren nächstgelegenen Hägeln und Verhöbungen/zu dem Ende daß etliche Regimente zu Pferd und Fuß zu das Eurt. Utrecht verlegt worden/um selbige in guter Bereitschaft zu halten.

Ein anders vom 9. 19 Jan. Bestern hat der Graf von Salinas/ Spanischer Abgesandter an hiesigen Hof/ die Ratification der Erläuterung über einige Artikel/ der zwischen der Eron Spanien und diesem Stat geschlossenen Verkommniß/ betreffend Engelland/ im Namen seines Königs überliefert/ kraft dessen Ihr Catholische May. verspricht/ wofchen der König in Engelland in unterhalb 3. Wochen/ von Aufstiehung dieser Ratification an/ die durch ihren Abgesandten H. von Fresno/ für diesen Stand angebrachte Vorträge nicht annehmen werde/ sie mit selbiger Eron ohnefehlbarlich brechen wollen. Es sind dieser Tagen J. Hochh. dem Prinzen von Dranien 16. schöne Pferd auß Engelland/ vom Herzog von York/ zu einer Verehrung/ überschickt worden.

Amsterdam/ vom 9. 19 Jan. Von Hasselt wird berichtet/ das die Münsterischen sich zum Aufzug rüsten/ und bereits die Bilder und Kirchen-Geräthe auß den Kirchen weggenommen haben/ der Befehlhaber selbigen Orts/ ist nach dem Bischoff von Münster abgereiset/ und glaubt man nicht/ das er wider dahin kommen werde. Londische Brief vom 15. vermelden/ das das Englische und Schottische Parlament/ dem König kein Geld zu bewilligen/ sondern Frieden mit Holland/ und Satisfaction von Frankreich zu begehren/ amoch beständiglich verharre. Der Prinz von Dranien ist mit den Spaniern wegen letzten Feldzugs unzufrieden/ weil ihre Officierer mit den Unsern nicht wollen accordieren und daher alles zurück gangen/ ja/ so die Lörenburgischen sich durchgeschlagen/ bette es unser seits nicht gar wol dürfen ablaufen. Der Hr. von Beverning ist von Eöln wider zurück beruffen/ sel was her Engelland gesandt werden.

Neumagen/ vom 6. 16 Jan Von den Lörenburgischen Völkern ist ein Regiment zu Pferd in allhiefige Statt/ und 2. andere in die Grafschaft Mörs/ auß 3. Wochen lang verlegt worden/ mit Befestigung der Statt Arheim wird ernstlich fortgefahen. Weil die Franzosen/ die von Utrecht und andern Ertäten abgegebene Bescheß sehr übel halten/ werden die Posten für sie in möglichster Eil zusammen getrieben/ und stehend die N. ichten und Vornehmen Bürger auß denen Ertäten/welche man darfür halter daß die Franzosen werden verlassen müssen/ heimlich hinweg/ auß Forcht/ so sie zu Beschl. genommen wurden/ ihnen ein gleiches widerfahren möchte.